Ueber die Wirkung des blutdrucksenkenden Mittels „Hypotonin“ (Goldschmidt) bei genuiner klimakterischer und arteriosklerotischer Hypertonie

---

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Medizinischen Doktorwürde

an der

Friedrich-Wilhelms-Universität

zu Berlin

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Von

Walter Dresel

aus Crossen (Oder)

Tag der Promotion: 13. August 1921

Emil Ebering, Berlin NW. 7, Mittelstraße 29.

50

Gedruckt mit Genehmigung

der

Medizinischen Fakultät der Universität Berlin

Dekan: Prof. Dr. **Rubner**

Referenten: Pof. Dr. **Kraus**.

Priv.-Doz. Dr. **F. Munk**

Nachdem man neuerdings zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß die Hypertonie eine primäre Erkrankung ist, die sekundär Schädigungen in allen Organen nach sich zieht, ist es von Wichtigkeit, daß man ein Mittel findet, das die Hypertonie als solche bekämpft. Ein solches Mittel ist das Hypotonin (Goldschmidt), das im Gegensatz zu den bisher zur Anwendung gekommenen Vasotonin, Jodpräparaten, Ovarialpräparaten und Nitroverbindungen eine anhaltende, blutdrucksenkende Wirkung besitzt. Ich habe das Hypotonin in einer Reihe von Fällen mit gutem Erfolge angewandt und die typischen Fälle von genuiner, klimakterischer und arteriosklerotischer Hypertonie in ihrem Verlauf näher beschrieben. — Das Hypertonin ist ein weißes, krystallinisches Salz, das aus Aethylendiamin und Isovaleriansäure zusammengesetzt ist. Die Wirkung dieser organischen Substanz beruht auf der Anwesenheit der beiden Aminogruppen. Dieses Salz wird in Gelatinekapseln 3× tägl. je ½ gr verabfolgt. Der Maximaldruck fällt sofort ab, und die Amplitude wird bedeutend kleiner, während die evt. vorhandene Arhythmie zurückgeht und die subjektiven Beschwerden sich bessern. Auch nach Aussetzen des Mittels ist kein wesentlicher Anstieg des Blutdruckes festzustellen. An welcher Stelle das Hypotonin angreift, ist bisher noch nicht mit Sicherheit festgestellt.

Lebenslauf.

Geboren am 31. 7. 1892 in Crossen (Oder). Nach Erlangung des Reifezeugnisses an der Oberrealschule in Potsdam. 1914 begann ich Medizin zu studieren, mußte aber das Studium vom Frühjahr 1915 bis Winter 1918 unterbrechen, während welcher Zeit ich am Feldzuge teilnahm. Am 7. VII. 21 beendete ich mein Staatsexamen.